

Neue Bildergalerie für die Jugend.

Band VIII.

G o t h a 1835.

Heft 5.

Jährlich erscheint ein Band in 12 solchen Heften mit farbigem Umschlag. Jedes Heft enthält neun, durch einen Bogen Text erläuterte Abbildungen von Natur- und Kunstgegenständen. Der äußerst billige Subscriptionspreis für das Heft beträgt 2 gr. sächs. (o Kr. rhein., 2 Sgr. 8 Pf. preuss.) oder für den Band mit Titel und Register 1 Thlr. sächs. (1 Fl. 48 Kr. rhein.), während der Ladenpreis, der nach dem Schluße jedes Bandes eintritt, auf 1 1/2 Thlr. sächs. oder 2 Fl. 42 Kr. rhein. festgesetzt bleibt.

Carl Hellfarth's Steindruckerei.

Taf. 37. Nr. 829. Macao (spr. massao), Stadt auf der Spitze der gleichnamigen Halbinsel in dem Meerbusen von Kanton, in der Küstenprovinz Kanton (Kwangtung) des chinesischen (Schine-) Reichs, ist stark besetzt, wird durch vier gute Forts und eine Citadelle vertheidigt und hat eine schwache portugiesische Besatzung von 400 Mann, größtentheils Negern und Mulatten. Die Straßen sind schmal und unregelmäßig, die Häuser zwar nur von einem Stockwerke, aber doch auf europäische Art gebauet. Macao wird von dem chinesischen Gebiete durch eine, zum Theil verfallene, bis an beide Seiten des Meeres reichende Mauer, die über die Landenge geht, getrennt, um allem Verkehre vorzubeugen. Diese Grenzscheide wird sorgfältig bewacht und die Verbindung zwischen Kanton und dem einzigen Aufenthaltsorte, der den Europäern gestattet ist, wird zu Wasser unterhalten. — Unter den öffentlichen Gebäuden sind das Rathhaus, der Palast des Gouverneurs, die Kathedrale, die St. Pauls- und Franzkirche, die merkwürdigsten, außerdem sind aber noch andere Kirchen, Klöster, von denen mehrere, so wie einige Forts, durch ihre Schönheit die nackten Felsen der Umgegend zieren, und eine Menge Pagoden vorhanden. — Die Volksmenge mag sich auf 20,000 bis 30,000 belaufen, von denen fast die eine Hälfte Neger, die andere Chinesen sind, deren Grabmäler einen großen Theil der Halbinsel einnehmen. — An der Spitze der Regierung steht ein portu-

giesischer Generalkapitän, welcher hier seinen Sitz hat und von Goa aus auf drei Jahre ernannt wird, ein Desembargador (Beschlagnehmer) und ein Senat von sieben Mitgliedern; aber die ganze Polizei wird von dem chinesischen Mandarin verwaltet, der von dem Gouverneur von Hiensichong abhängt. — Die Britten und andere Europäer haben hier Faktoreien, die zum Theil am Ufer liegen. Obgleich Macao dem Namen nach den Portugiesen gehört, welche einen jährlichen Tribut an die Chinesen zahlen, so haben doch die Engländer ihren Vorrang in der Niederlassung gegründet und es besteht deshalb zwischen den Familien beider Nationen wenig geselliger Verkehr, der sich nur auf zermionielle Besuche beschränkt. — Der Handel war sonst blühender als jetzt, ist aber doch noch immer von Bedeutung; noch jetzt laufen jährlich 30 große Schiffe aus Lissabon, Madera, Malacca, Bengalen, den Sundainseln u. ein, welche vorzüglich Opium und Arrak nach China einführen, und dagegen Thee (jährlich 35,000 Str.) eintauschen. Der eigentliche Ankerplatz auf der Rhede El Tappa gewährt durch seine Lage zwischen vier felsigen Eilanden einen angenehmen Anblick, ist zu gewissen Zeiten des Jahres bequem und sicher und vor allen Stürmen geschützt, hat aber eine mühsame Einfahrt. Die europäischen Kauffahrer, die nach Kanton wollen, müssen auf demselben 24 Stunden anlegen und auf den Lootsen warten, der sie nach Wampu oder Kanton zu führen die Erlaubniß mitbringt. — Macao ist der